



Beschluss-Nr. 56

Interpellation betreffend „Das Historische Museum bleibt in Frauenfeld“ von Gemeinderätin Monika Landert

Beantwortung

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

An der Gemeinderatssitzung vom 14. Dezember 2016 reichte Gemeinderätin Monika Landert mit 30 Mitunterzeichnenden eine Interpellation nach Art. 44 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat ein.

Vorbemerkung

Mit Beschluss Nr. 142 und Datum vom 17. Mai 2016 hat der Stadtrat eine Einfache Anfrage von Gemeinderat Kurt F. Sieber „Historisches Museum und Schloss Frauenfeld“ beantwortet. Darin hat er insbesondere dargelegt, wie die Stadt durch den Kanton als Eigentümer des Schlosses Frauenfeld in die bisherigen Überlegungen zur künftigen Nutzung einbezogen wurde und wie die Haltung des Stadtrats zum Standort des Historischen Museums in Frauenfeld ist. Er stützt die Haltung der Mitunterzeichnenden der Interpellation, wonach der Sitz des Historischen Museums in der Stadt Frauenfeld gerade hinsichtlich der engen Verbindung zwischen der Geschichte des Kantons und der Kantonshauptstadt belegt und gewürdigt wird.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

- 1. Ist der Stadtrat gewillt, in Zusammenhang mit der Neuplanung des Kasernenareals sich aktiv dafür einzusetzen, dass das Historische Museum auf dem neugestalteten Areal Platz findet?*

Der städtebauliche Ideenwettbewerb Stadtkaserne – Oberes Mätteli mit zwölf eingeladenen Teams und einer fachlich kompetenten und gesellschaftlich breit abgestützten Jury hat ein einstimmiges Resultat ergeben. Mit dem Projekt „all day long“ hat ein Vorschlag für eine

zukunftssträchtige und verheissungsvolle Arealentwicklung gewonnen. Dieser lässt sowohl eine auf die langfristige Ausrichtung des Areals inklusive der angrenzenden Bereiche, als auch eine entsprechend den Bedürfnissen angepasste weitgehend etappierte Realisierung zu. Das Wettbewerbsergebnis zeigt insbesondere einen äusserst attraktiven Standort für die Ansprüche eines Historischen Museums (oder mehrerer Museen) auf, der grossen Spielraum für sich allenfalls auch noch ändernde Bedürfnisse zulässt.

Der Stadtrat ist überzeugt, mit dem vorliegenden Wettbewerbsergebnis eine fundierte Ausgangslage für die Weiterentwicklung des Areals rund um die Stadtkaserne – Oberes Mätteli geschaffen zu haben, das den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden kann. Für die Anliegen rund um das Historische Museum konnte eine optimale Ausgangslage geschaffen werden.

Der Stadtrat will sich aktiv dafür einzusetzen, dass das Historische Museum in Frauenfeld bleibt bzw. sinnvollerweise auf dem neugestalteten Areal Stadtkaserne – Oberes Mätteli Platz findet.

2. Welche konkreten Schritte gedenkt der Stadtrat in Hinblick auf dieses Ziel als Nächstes zu unternehmen?

Direkt nach der Jurierung des städtebaulichen Ideenwettbewerbs Ende September 2016 wurden die Wettbewerbsergebnisse dem kantonalen Departement für Erziehung und Kultur vorgestellt und die entsprechenden Unterlagen mit Bekräftigung für den Standort Frauenfeld offiziell deponiert. Vom 15. bis 30. November 2016 fand die öffentlich zugängliche Ausstellung der rangierten Projekte im Erdgeschoss des kantonalen Verwaltungsgebäudes Promenade statt. In diesem Zusammenhang haben Führungen mit Vertretungen der Kantonsregierung und der Verwaltung stattgefunden. Die Ausstellung wurde sehr gut besucht und die Rückmeldungen zum vorgeschlagenen Standort für das Historische Museum waren äusserst positiv. Dies lässt auf eine breite Unterstützung in der Bevölkerung schliessen, wie es in Frauenfeld z.B. auch beim Neubau des Staatsarchivs der Fall war. Auch seitens von Fachleuten ist das Wettbewerbsergebnis auf grossen Zuspruch gestossen und wurde gar als optimal beurteilt: Den Standort beim Bahnhof und neben dem Staatsarchiv wie auch die sich bietenden, vielseitigen Möglichkeiten rund um den Neubau würden viele infrastrukturelle Probleme lösen. Zudem sprechen aktuelle Erhebungen mit steigenden Besucherzahlen und das heutige Einzugsgebiet von Besuchenden des Historischen Museums für den vorgeschlagenen Standort Frauenfeld.

Der Kanton ist zurzeit an der Erarbeitung einer kantonalen Museumsstrategie, woraus wohl der Fahrplan für die einzelnen Museen definiert wird. Der Stadtrat beabsichtigt, die Planungen, insbesondere im Zusammenhang mit der im Jahr 2021 frei werdenden Stadtkaserne sowie Arealen im städtischen Eigentum, zügig weiter zu führen. In diesem Zusammenhang wird der vorgesehene Standort für einen möglichen Neubau eines Historischen Museums auf dem Oberen Mätteli mitberücksichtigt. Das Wettbewerbsergebnis lässt eine sowohl zeitlich wie auch städtebaulich flexible Lösung entsprechend den Bedürfnissen des Kantons zu.

Die Umnutzung des Hauptbaus der Stadtkaserne als Historisches Museum hat sich gemäss den Erkenntnissen des Wettbewerbs nicht als unmöglich, jedoch als weniger vielversprechend gezeigt. Sollte ein Neubau für den Kanton nicht in Frage kommen, wäre eine vertiefte Prüfung des Kasernenhauptbaus im Rahmen der weiteren Bearbeitung zu den vorliegenden Wettbewerbsergebnissen denkbar.

Auf den Arealen nördlich der Stadtkaserne – Oberes Mätteli, zwischen Bahnlinie und Autobahn – wird in den nächsten Jahren ebenfalls eine Arealentwicklung mit dem Erhalt bestehender Bauten (ehemaliges Zeughaus) sowie mit Neubauten vorbereitet. Dabei könnten als Alternative ebenfalls grössere Flächen für eine direkte oder indirekte Museumsnutzung zur Verfügung stehen.

Die Konkretisierung und Weiterbearbeitung der Wettbewerbsergebnisse findet nach der Kreditfreigabe durch den Gemeinderat voraussichtlich an der Sitzung im April 2017 statt.

3. Gibt es schon Kontakte mit der Bürgergemeinde bezüglich einer allfälligen Zusammenarbeit bezüglich des Historischen Museums?

Die Bürgergemeinde als Eigentümerin des Oberen Mättelis sowie Bund, Kanton und Stadt als weitere Eigentümer innerhalb des Wettbewerb-Betrachtungssperimeters lassen für die weitere Arealentwicklung auf eine komfortable Ausgangslage schliessen. In der bestehenden Öffentlichen Zone ist der aufgezeigte Standort für ein Historisches Museum planungsrechtlich zudem bereits richtig positioniert.

Für die Stadt Frauenfeld stellt der Ausbau des Historischen Museums am heutigen Standort im Schloss weiterhin eine Option dar. Ebenfalls denkbar ist die Kombination des heutigen Standortes mit dem neuen Standort Oberes Mätteli – am heutigen Standort die feste Ausstellung, am neuen Standort Wechselausstellungen, die auch grössere Exponate zulassen. Diese

Kombination (bisherige Standorte mit fester Ausstellung, Oberes Mätteli für Wechsausstellungen) könnte auch für andere kantonale Museen (Kunstmuseum, Museum für Archäologie, Naturmuseum) vielversprechend sein.

Bürgergemeinde und Stadt waren bereits Mitglied in der Arbeitsgruppe des Kantons zur Umnutzung des Schlosses. Kontakte mit der Bürgergemeinde sind sowohl im Zusammenhang mit der weiteren Arealentwicklung Stadtkaserne – Oberes Mätteli als auch bei einer Nutzung des Historischen Museums im Schloss unumgänglich. Für eine vertiefte Zusammenarbeit ist nun zuerst eine Antwort des Kantons zur weiteren Strategie im Umgang mit dem Historischen Museum erforderlich.

4. Falls der Kanton bereit ist, das Historische Museum in Frauenfeld zu belassen, wie stellt sich der Stadtrat eine allfällige Unterstützung des Museums vor?

Der Stadtrat hat dem Kanton Thurgau das grosse Interesse und Anliegen, dass das Historische Museum wie auch die weiteren in Frauenfeld und Umgebung angesiedelten Museen am Standort Frauenfeld bleiben, wiederholt bekräftigt und die jederzeitige Zusammen- und Mitarbeit angeboten. Konkrete Überlegungen zur Unterstützung hängen jedoch vom Entscheid des Regierungsrats zur Ausrichtung der Museumslandschaft im Thurgau ab. Bereits im Zusammenhang mit der Neugestaltung des benachbarten Staatsarchivs konnten zielführende Lösungen gefunden werden. Am Standort des Oberen Mättelis hat die Stadt die Planungsinitiative ergriffen und ist bereit, diese Rolle weiterhin wahrzunehmen. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung und Lösungsfindung mit den beteiligten öffentlich-rechtlichen Partnern unter Einbezug ihrer Interessen. Der Stadtrat ist überzeugt, dass sich aufgrund dieser Eigentumsverhältnisse für den Kanton Thurgau eine finanziell attraktive Lösung für ein neues Historisches Museum in Frauenfeld entwickeln kann.

Frauenfeld, 28. Februar 2017

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber

Beilage:
Interpellation

Dr. Monika Landert
SP/Gewerkschaftsbund/Juso
Lachenstrasse 25a
8500 Frauenfeld

Interpellation (Art. 44 Geschäftsreglement)

"Das Historische Museum bleibt in Frauenfeld"

Der Stadtrat wird ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

Der Stadtrat wird aufgefordert, seine Bereitschaft, das Historische Museum in Frauenfeld zu behalten, nachdrücklich zu bestätigen und aufzuzeigen, welche Massnahmen er dafür bereit ist umzusetzen. Frauenfeld ist nicht nur Hauptstadt des Kantons Thurgau, sondern soll sich auch als Kulturstadt weiter profilieren, und dazu gehört auch, dass das Historische Museum in Frauenfeld bleibt.

1. Ist der Stadtrat gewillt, in Zusammenhang mit der Neuplanung des Kasernenareals sich aktiv dafür einzusetzen, dass das Historische Museum auf dem neugestalteten Areal Platz findet?
2. Welche konkreten Schritte gedenkt der Stadtrat in Hinblick auf dieses Ziel als nächstes zu unternehmen?
3. Gibt es schon Kontakte mit der Bürgergemeinde bezüglich einer allfälligen Zusammenarbeit bezüglich des Historischen Museums?
4. Falls der Kanton bereit ist, das Historische Museum in Frauenfeld zu belassen, wie stellt sich der Stadtrat eine allfällige Unterstützung des Museums vor?

Begründung

Schon längere Zeit ist bekannt, dass das Historische Museum des Kantons Thurgau nicht glücklich ist am bisherigen Standort im Schloss, da die Räumlichkeiten für zeitgemässe Ausstellungen nicht geeignet und zu klein sind. Deshalb wurde eine Evaluation von Kantonsseite durchgeführt, um einen geeigneteren Standort zu finden. Aufgrund dieser Evaluation wurde zuerst der Standort im ehemaligen Lagerhaus in Romanshorn favorisiert und eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Unterdessen haben sich diese Pläne aufgrund eines Besitzerwechsels zerschlagen und die Standortfrage ist wieder offen. Eine Motion aus dem Stadtparlament Arbon vom 24.5.2016 manifestiert den politischen Druck, das Historische Museum in den Oberthurgau zu verlagern. Diese bringt wiederum die Stadt Frauenfeld unter Zugzwang. Es ist wichtig, dass sowohl der Stadt- wie auch der Gemeinderat Frauenfeld klare Signale aussenden, dass die Stadt nicht bereit ist, den Auszug des Historischen Museums einfach hinzunehmen und aktiv dafür kämpft, dieses in der Stadt zu behalten.

Die Stadt Frauenfeld ist als Kantonshauptstadt Sitz verschiedener kantonaler Einrichtungen und Behörden. Das Historische Museum als Ort, wo die Geschichte des Thurgaus sichtbar wird, gehört deshalb ebenfalls in die Kantonshauptstadt. Seit Beginn des 16. Jahrhunderts ist Frauenfeld Sitz der eidgenössischen Tagsatzung gewesen und auch der eidgenössische Landvogt residierte im Schloss Frauenfeld. Diese enge Verbindung zwischen der Geschichte des Kantons und der Stadt soll durch den Sitz des Historischen Museums in der Stadt Frauenfeld belegt und gewürdigt werden.

Ein Neubau für das Historische Museum auf dem neu zu gestaltenden Mätteli wäre auch städtebaulich ein grosser Gewinn für die Stadt Frauenfeld und für das Museum. Es würde ein neues kulturelles Zentrum entstehen, gerade in Verbindung mit dem Staatsarchiv, das sich in unmittelbarer Nähe befindet. Wenn es gelingt, das Historische Museum auf dem Mätteli anzusiedeln, wäre ein erster wichtiger und markanter Baustein gelegt für die Neunutzung auf dem Kasernenareal. Insbesondere der Anspruch einer kulturellen Nutzung könnte damit auf einem hohen Niveau sichergestellt werden.

Es ist im Sinne der Stadt Frauenfeld, dem Kanton klare Signale zu geben, dass sowohl auf der exekutiven wie auf der legislativen Ebene die Bereitschaft und der Wille da ist, sich für den Erhalt des Historischen Museums in der Stadt einzusetzen. Der Kanton muss auch die Bereitschaft spüren, dass sich die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Projekt «Historisches Museum» beteiligen wird. In diesem Sinne bitte ich den Stadtrat um Prüfung des Begehrens und um Beantwortung der gestellten Fragen.

Frauenfeld, 06. Dezember 2016



Monika Landert

Unterzeichnende Person(en) gemäss Beiblatt

Name, Vorname, Unterschrift

1 Monika Landes N. Landes	21 Samcho Eric
2 Dätwyler Weber Barbara B. Meyer	22 Geuggis Philipp
3 Haveler Felicie F. Haveler	23 Lerch Michael
4 Frey Pascal	24 Jörg Schäfer
5 Heinrich Christ	25 Tader Christen
6 Haurmann Peter	26 Severine Hänni
7 Kern Sandra	27 Rüb Marcel
8 Stricker Benjamin	28 A. Keller
9 Bernhard Anita	29 Ursula Dürwell
10 F. K. Robin Kuehn	30 Hechel Michael
11 Bohner Elie	31 Dreyer Susanna
12 L. T. Böhr	32
13 P. Wildberger	33
14 I. Meyer	34
15 Stienast	35
16 Julia Bunter J. B. ter	36
17	37
18 Regli Christoph	38
19 Witzel Stefan	39
20 Bernold Claudio	40